

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Neue Schauspiele

Die Versöhnung

Kotzebue, August

Leipzig, 1798

Szene III

[urn:nbn:de:bsz:31-85886](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85886)

nen Augemüth zweifelhaft um) da hat sie der Helfer schon im Vorfaale. (Er wirft sich auf das Bett der Frau Griefgram, und zieht die Vorhänge zu.)

Dritte Scene.

Franz Bertram. Hans Buller.

Die Vorigen.

! — Franz. Poh Element! Ihr Korfaren! —

— da! da liegt das Deest, und streckt alle viere von sich. Wenn sie stirbt, so betrügt sie auch noch den Galgen. (Er sieht sich um) wo ist denn der säubere Helfershelfer geblieben?

Hans. Er kann nicht entwischt seyn; ich war wie der Blitz unten an der Treppe. (Er sitzt im Zimmer)

Franz. Laß ihn laufen. Das böse Gewissen wird ihn schon einholen.

Hans. Siehe da ein Schuh. (Er schlägt die Bettgardine ein wenig zurück) Und in dem Schuh ein Fuß. Wo ein Fuß ist, da findet sich auch wohl mehr. (Er zieht Eyerboen bey den Beinen aus dem Bette) Gehorsamer Diener, Herr Advocat!

Eyerb. Servitör!

Franz.

Franz. Ey, ey, mein wackerer Eytterborn! wie kommen Sie in dieß keusche Wittwen-Bett?

Eytterb. Es überfiel mich eine Schläfrigkeit. Die Frau Grieffgram hat mir da ein Gläsgen alten Wein vorgesezt — ich kann nicht viel vertragen —

Hans. (wird den Zipfel des Beutels gewahr, und zieht ihm das Säckgen aus dem Busen) Vermuthlich haben Sie im Rausch dieß Beutelgen ergriffen?

Eytterb. (mit ängstlicher Standhaftigkeit) Mein Freund, was untersteht er sich? ich bin ein ehrlicher Mann, das weiß die ganze Welt.

Franz. Herr! er ist ein Schurke! das weiß ich. Packe er sich aus dem Hause, und danke er es meinem Podagra, daß ich die betrogene Welt nicht fühlbar an ihm räche.

Eytterb. Ein Schurke? Ha! ha! ha! Servitor! versuchen Sie es einmal, das laut zu sagen; es glaubt Ihnen doch kein Mensch. Wer Einmal reich ist, den ehrt die Welt, und Niemand fragt, wie er zu seinem Reichthum gekommen. Eben so auch mit dem Ruf der Ehrlichkeit.

Franz.

Franz. Leider!

Eyterb. Drum rätbe ich Ihnen zu schweigen. Die Frau Griefßgram hat Sie betrogen, und ich habe die Frau Griefßgram betrogen, denn ein Hagestolz und ein altes verliebtes Weib verdienen es nicht besser.

Hans. (winkt in die Hände) Herr Kapitän, ich bitte um Erlaubniß —

Franz. Laß ihn laufen. Er hat mir zum Erstenmal in seinem Leben die Wahrheit gesagt, und dafür bin ich ihm Dank schuldig.

Eyterb. Ich könnte mich rächen; ich könnte den ganzen Vorfall zu Ihrem Nachtheil verbreiten, denn mir wird die Welt mehr Glauben beyemessen als Ihnen; aber ich will großmüthig seyn, ich will schweigen. Servitor! (ab.)

Vierte Scene.

Die Vorigen, ohne Eyterborn.

Franz. Poß Element! der Spitzbube hat Recht. Unverschämtheit ist die beste Waffe gegen einen ehrlichen Kerl. Man wird verblüfft, man wird ganz confus — und ehe man sich
noch